Breslauer Beobachter.

Ein unterhaltendes Blatt für alle Stände, als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Donnerstag, ben 26. Upril.

-->>> {-<--

Bierter Jahrgang.

Redaktion und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Ring Nr. 51, im halben Mond.

Historische Stizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Die Falkenberge.
(Fortschung.)

Manes, bas ichulblofe Rind, bie ichone Tochter bes Ritters Beinrich von Salkenberg, hatte in dem friedlichen Thale nie von Raubern und Unfriede im Lande gehort. Beschäftigt mit ben Sorgen der Wirthschaft, ging fie forglos auf den freundlichen Muen bes vaterlichen Grundftude spagieren, und freute fich ber goldnen Beit, da felbst bie Tochter ber Furften Schaferinnen und hirtinnen maren. Freilich that fie fich unter ben Magben bes Landes bervor. Gie hatte nicht bie entweder plumpe bice, ober von bem Bergefteigen und ber fcmeren Arbeit vermagerte Bestalt ber Landbewohnerinnen, nicht bie von ber Sonne gebraunce Saut, nicht die raube Rleidung; fchlant wie ein Reb, weiß wie ein Schwan, mar fie behend und ebel zugleich, in einfacher, abfichtlich ber lanblichen nachgebilbeten Tracht ein Canb= mabden aus bem Traumlande ber Dichter, nur mit bem Unterschiebe, baff, mabrend viele Landmadden ber Dichter nur bie Maste der Natur angenommen zu haben fcheinen, Ugnes bei allem Abel ihres Berftandes und ihres Bergens, nach Befchaftigung, Sinn und Betragen, ein mahrhaftes Naturmadchen mar. -

Sie ging so eben von ber Flachsernte nach Saus, als Sain von Gimmel die Strafe jog, sie sah, und, von ihrer schonen Bestalt munderbar ergriffen, sich von dem Bauber einer überirs bifchen Erscheinung gefesselt hielt.

Auge und herz bes rauhen Raubrittere murben fo von bem Anblice bes Mabchens befangen, bag er stumm sie grußte, ftumm eine lange Zeit neben ihr herritt, und, als fie einen Seiztenweg nahm, nicht ben Muth hatte, ihr zu folgen, so verziangend und leibenschaftlich er auch zu wiffen begehrte, wer bie eble Maib in landlicher Tracht und ablicher Paltung fei.

Auch Ugnes war in wunderbarer Bewegung neben bem. Ritter bergegangen; fie gitterte und bebte beim Unblid eines fremben

bewaffneten Mannes; benn, obgleich in bem friedlichen Thale noch, so lange sie barin wohnte, von Raub und Frevel ihr nichts kund und sichtbargeworben war, so war sie doch durch die Erzählungen ber Mägbe, noch mehr durch ihren Vater von der Gefahr, in welche durch bose Menschen die guten gebracht werzben, unterrichtet, und oft hatte sie mit Schaubern die Erzählungen von Räubern und bosen Männern angehört.

Dem ungeachtet mischte fich in die Furcht und Ungst, bie ihr herzklopfen und Beben verursachte, als sie neben dem Ritzter herging, noch ein anderes Gefühl, das erst recht mächtig in ihr wurde, als sie auf dem Fuß vege, den sie zur väterlichen Wohnung einschritt, sich von dem Ritter unverfolgt, und als sie nun in dem festen Wohnhause und unter dem Schut ihres Vaters sich nun in Sicherheit sah.

Einfilbig bei allen Fragen, ble an fie gethan wurben, erfchien fie zerstreut, und blickte unwillkührlich oft durch das Fenster, nicht ohne den Wunsch, den fremden Mann wieder zu
sehen, aber heftig zusammenfahrend und in ein lautes Uch aufschreiend, als sie ihn wirklich vor dem Hause halten und vom
Pferde steigen sah.

Heinrich v. Fallenberg war nicht minber überrascht von bem Buspruch eines Fremben, an bessen Bewaffnung und Wesen er den schlagfertigen Reiegsmann und leicht einen ber Naubritzter erkannte, die damals das Land unsicher machten.

Minder feinetwillen, als feiner Tochter wegen, die er folch einem Bogel lieber verbergen als feben laffen wollte, beschloß er, ben Gast glimpflich abzuweisen. Er ging hinaus und bem Eintritt Suchenben entgegen.

>Mas fieht Euch zu Dienften, herr Ritter?« rebete er ibn an.

»Ich weiß es felbst nicht recht, entgegnete hain von Simmel. »Mich burftet jum Berschmachten; doch lieber noch ale einen Trunt möcht' ich Auskunft von einer schönen Maib hasben, die ich nicht weit von hier den Kusweg auf dieses haus zu habe gehen sehen, und die der Tracht nach ein Bauermabschen, dem Gange und der Farbe nach ein edles Fraulein, dem

Feuer im Auge, ber Miene und bem Wefen nach ein Engel mgr. -

Mittlerweile betrachtete Beinrich ben Fremben genauer, und fand Buge in feinem Gesicht, die ihn an einen Freund erinnerten, ber gastfreundlich auf einer Reise einft in Deutschland bei ihm einaekehrt mar.

»Bunderbar, herr Ritter, fagte er, » Euer Scficht erz innert mich an einen Schlesier, ben ich einst im Auslande ges fannt habe; er hieß Krang von Gimmel.«

Das mar mein Bater!« rief Sain.

Dabrlich, Ihr feid fein Sohn, « entgegnete Beinrich.

Do feib Ihr vielleicht, fragte Sain, Deinrich von Faltennach ber Befchreibung meines Baters, Beinrich von Faltenberg, an welchem mein Bater auf feiner Reife nach Thuringen fich einen Gafifreund erwarb.

»Ich bin's, erwiederte heinrich, »und wenn Ihr Eurem Bater gleich feib, so sollt auch Ihr mein Gastfreund senn. — Mein Schlof in Thuringen habe ich mit dieser ländlichen Bohnung vertauscht; meine Schäpe find hin, aber so viel habe ich noch, um Euch einen Imbig zu reichen. Kommt!«

(Fortfegung folgt.)

Beobachtungen.

Anstand und gute Sitten.

Um britten Offerfeiertage befanden wir und in einem ges fchloffenen Birtel, ber eine Auswahl schöner Damen barbot, und woselbst es auch übrigens sehr honnet zuging. Nur zwei Dinge fanden wir Ursach zu bemerken, welche gewiß in einer folchen Gesellschaft unterbleiben konnten, und die wir baher nicht umbin konnen, zu erwähnen.

Erftene, mar ein bafelbft eingeführter, junger Mann, als bie Musiter eine fleine Collecte veranstalteten, fo außerorbent: lich gutig, einen Zweipfennig, und bag einen gang neuen

auf ben Teller gur Beifteuer gu legen.

Dies beweift feinen ungeheuren Unftand, indem er vor der Gefellschaft nicht wie viele Undere mit Biergroschenstücken prunten wollte, sondern für ein bescheibenes Scherslein auch einen Plat zu finden glaubte. Bielleicht hatte er sich auch nicht mit Geld für einen solchen Fall versehen, indem ja an der Thüre teine Bestimmung eines Eintritts und Tanzpreises für einen geschlossen Birtet zu lesen war, und er nahm daher gewiß Anzstand, durch eine große Geldsumme, die ehrenwerthen Musiker beleibigen zu wollen.

3meitens, fublten fich burch biefen Borfall, mehrere bafelbft eingeführte Gafte, nicht Mitglieber, benn folden ift so Etwas nicht zuzutrauen, veranlaßt, bem jungen, anftanbigen Manne eine körperliche Buchtigung angebeihen zu laffen, und benfelben nachher aus bem Saale zu entfernen. Dies beweift ihre guten Gitten, indem fie nicht zugeben konnten, daß Unftanb allein in einem Birkel herrsche, sondern stets mit gu-

ten Sitten bereint fenn muffe, und bag ein folder Unftanb auch folde gute Sitten nach fich giebe.

Indem wir fowoht bem jungen Manne für feinen Anstand, als auch ben Herrn Gaften für ihre guten Sitten im Namen ber zugegen gewesenen Damen herzlichen Dank sagen, wunschen wir zugleich, es möchten beibe Theile Nirgends mit diesem Anstand und diesen guten Sitten Anstoß nehmen.

Dilbebert Rice.

Eine neue Erfindung. (Für bas foone Gefdiecht.)

Motto: Mundus vult decipi.

Unfte Lefet werden sich gewiß schon oft gludlich gepriesen haben, daß zu ihrer Zeit ein genialer Kopf eine Ersindung gemacht hat, die den ausgezeichnetsten Ersindungen auer Zeiten breist an die Seite geseht werden darf; wir meinen die Ersindung des unvergleichlichen Kräuteröls. Benn wir auch die irz gendwo gehörte Behauptung, daß Jemand seinem wollentblößten Schlaspelz durch ein malige Unwendung des Bunderöls zu neuem Wollwachsthum verholfen, nicht geradezu unterschreiden mögen; so zwingen uns doch die togenlangen Zeugnisse, durch welche die außerordentliche Kräftigkeit des göttlichen Deles in Bezug auf das Wachsthum der Haare handgeisslich bewiesen wird, zu der Unnahme, daß, wenn jener Jemand einen haartosen Pelz mit diesem Dele bestrichen hätte, dieser ohne Zweisel neue Haare besommen haben würde.

Es liegt im Laufe ber Dinge, baß Neues siels zu Neuem anregt. Was ware z. B. ber Beobachter, wenn ihn nicht bas Lokalblatt auf die Bahn gebracht hätte? Dowohl ganz anderen Fleisches und Beines, als dieses ausgezeichnet literarische Unterznehmen, ist er nicht von selbst, wie ein Pilz, in die höhe gesschoffen, und wenn er den Lesern dann und wann einen nüplicken Spaß gemacht, so ist dieses Verdienst ursprünglich dem Lokalblatt beizumessen, das ihn begeisterte und ihm den Pfad zum Ruhme vorzeichnete. Um jedoch nicht heterogene Dinge mit einander zu vergleichnen, bleiben wir jest bei dem Wunderöl und melden mit kurzen Worten, welche neue Ideen diese geniale Ersindung bervorgerufen.

Kaum hatten die europäischen Zeitungen und Tagesblätter mit großem Pomp die neue Aera verkündet, deren Anfangspunkt des Wunderöles Ersindung bezeichnet, als eine Gesellsschaft von Chemikern zusammentrat und auf dieses geniale Erzeugniß fußend, den Plan entwarf, durch Arkana, welche sämmtliche Gebrechen des Körpers eben so sicher, wie das herreliche Wunderöl den Haarmangel, beseitigen, den Tod aus der Welt zu bannen. Die diesem Plane zum Grunde liegende Idee ist unstreitig erhaben und einer nach dem Höchsten siehen Gesellschaft vollkommen würdig, und es sehlt dem also das siehen Plane weiter nichts, als die Würsschaft für seine Realissiedensteit, — ein Erforderniß, das, wie ein Jeder leicht eine sieht, so undebeutend ist, daß man sich gar nicht darum zu tes kummern braucht. Denn wenn man bei Allem, was dieher

cefunden worben, fich vor ber Erfindung hatte fragen wollen, ch ber Ausführung auch Schwierigfeiten im Bege fteben wer: ben, fo hatten wir feine Lufifchifferei, teine Gifentahnen u. bgl. In ber Realifirbarteit jenes Planes alfo barf mit gutem Ges miffen Riemand zweifeln, wiwohl nicht zu laugnen ift, bag wir noch manches Sahr auf die Realifirung werden warten muffen. Wer tann es une baber verbenten , wenn wir die geringe Renntniß, die wir von der Chemie befigen, vorläufig bagu benubt haben, wenigstens Gin Arfanum gu entbeden? Durch Berfuche eroberten bie Uchaer Eroja, und zu einer Mauer geboren viele Biegeln. Ift boch bas über alles Lob erhabene nur blos einzig und allein achte Haarol auch nicht vielmehr als Gin Biegel gu bem großen Bebau, meldes bie oben ermahnte Gefellichaft von Chemitern bem bereinft beidaftigungelofen Tobe ale Refibeng zu errichten beablichtiget, aus welcher fur jeglichen Erbenbewohner bie phofische Uniterba lichkeit bervorgeben foll! Einen Biegel alfo (mehr verheißen wir nicht) ju bem großen Unfterblichkeitsbau find wir fo gludlich ge= melen, ju verfertigen, und die Ueberzeugung von der hoben Bortrefflichkeit unferer Erfindung und dem unbegrangten Beifall, mit welchem uns ein Theil, ber burch uns begluckten Menschheit belohnen wird, troftet uns wegen der großen Mü= ben und Aufopferungen, welche unfere geniale Erfindung (man vergeihe biefes befcheibene Gelbftlob!) unfererfeits erheischte. Da wir gesonnen find, erst nach Sabresfrift unfer Arkanum gu verlaufen und beffen Bunderfraft in allen europaifchen Beit: blattern anzupreifen (mochte une boch bie Bunft und Bewogen: beit unferer murbigen Lobpofaunisten in biefem loblichen Borbaben unterftugen!); fo haten es unfere Lefer dankbar anzuerkens nen, baf wir ihnen ichon jest einen fleinen Borgefchmad unfetes göttlichen arcani zu vergonnen und ihnen ben Mund nach dem völligen Benug beffelben mafferig zu machen uns geneigt zeigen. -

Unfere Erfindung wird ben einfachen officinellen Ramen: parcanum restaurabile perpetuum divinum astro-botanicum alkanoides sympathetico-minerale" führen. Wir has ben biefe Benennung theils in ber Ubficht gewählt, bag Raien, bie von unserm Unertieten Gebrauch ju machen gebenken, nicht an einer unaus fprechbaren Bezeichnung Unflog nehmen; theils befrimmte und die Beschaffenheit unsere Urkanums zur Dahl biefes Namens. Es besteht daffelbe namlich aus einem feuer: beständigen Reutralfage, bas ju gemiffen (mehr durfen wir nicht verrathen) fritischen Beiten unter Beebachtung ber Konstellationen aus der Ufche antediluvianischer, jum Theil ante: mundanischer Korper und ber Ronjunktion mineralischer Pflangenftoffe gewonnen wird. Diefer fur einen recht: Schaffenen Chemiter unftreitig hochft bedeutende Wint moge genugen! Ueber die herrliche Wirkung unfere Rleinods fei Folgendes bemerkt:

Es giebt kein bas liebenswurdige Geschlecht ber Frauen verzunstaltendes Gebrechen, keine Fleden, kein Mahl, bas nicht burch, unser Salz unsehlbar beseitiget wurde. Gine kleine Dossis, mit Zuversicht und Stauben genommen, erleht Alles, tilgt Alles, bilft für Alles. Doch muffen bei dem Gebrauch die dwei geringen, aber unverbruchlichen Bedingungen erfüllt wers

ben, bag die verunftaltete Derfon bem Erfinder bes Salges alle bie Bebrechen, von benen fie erlof't ju merden begehrt, angiebt und bann, bag fie ihre Berfchonerung nur aus einer wirklich guten Urficht municht; benn außerbem ift gwiefache Berunftal= tung bie unmittelbare Folge bes Gebrauches. Gin auswärtiger Freund, dem wir Behufe der Ginholung eines Privilegii Proben tes Salzes nebft einer langen Lifte ber burch baffelbe bes wirkten glücklichen Ruren vor einigen Monaten gugefendet, fellte damit an feinem Bohnorte allerhand Berfuche an und machte das dafige Publifum mit ben munderbaren Wirkungen bekannt. In Folge dieses Umstandes wurden wir mit Briefen und mit Bestellungen von allen Seiten ber formlich üterfüllt. himmel! wilche Bebeimniffe, die bisher vor ben Mugen ber Profanen mit fiebenfachem Schleier verhüllt gemefen maren, traten flat vor unfre Mugen! Mit ber liebenswurdigften Offenherzigfeit machten uns die gutmuthigen Rinder zu Bertrauten ihrer Geele. Dier Schrieb die Gine, baf fie eine Erhohung, die einem fleis nen Budel auf ein Daar abnlich febe, vertilgt haben wolle; bort meldete eine Undere, daß bie muntere und ichone Ges fichtsfarte, burch welche fie bisher fo viel Epoche gemacht, burch feine Schminfe mehr hervorgebracht werben tonne. Die Brufterhöhungen hatten die Schonen, wie wirhus den Briefen erfuhren, abgelegt, im Bertrauen, bag fie berfelben nach Uns wendung unferes Arkanume nicht mehr benöthigt fenn murben. Die entschloffensten Prüden vergagen ihre Rolle und baten uns flebentlich um vier, funf weiße Bordergabne, um ein Paar Ro= fenlippen, fcmachtente Hugen, allerlichfte Finger u. f. w., -Alles, wie fich benten läßt, aus ber beften Abficht von ber Welt. Ein altes Mütterchen verlangte von uns und unferem Salze nichts mehr und nichts weniger, als: eine fchlanke, ge= fcmeibige Statur, volle Wangen, feurige Mugen, eine frifche, blendendweiße Saut. »Die Absicht«, fchried fie, »die ich bei biefen Bunfchen habe, fann nicht ebler fenn; ich habe einen jungen Mann von 23 Jahren geheirathet, in ben ich mich verliebt hatte. - Undere Forderungen, die wir verschweigen mollen, maren noch intereffanter.

Aus dem Gesagten wird der freundliche Leser sich einen deutlichen Begriff von ter Unütertrefflichkeit unsers Wundersages bilden können. Sobald uns die Damen, denen wir auf dringendes Bitten einige Doses davon abgelaffen haben, Nachrid,: von dem Erfolge gegeben haben werden, werben wir nicht verfehlen, die desfauligen Zeugnisse abbrucken zu lassen und dadurch zu neuen Ersindungen anzuregen. Bis dahin bitten wir jedoch unste Leser, uns mit Bestellungen zu verschonen. K.

Das Condoner Gefpenft.

Die Zeitungen haben bereits erwähnt, bag in ber Gegend von London ein fürchterliches Gespenst, besonders die Mädchen erschreckt, allen Nachstellungen aber entgangen ist. Neulich erschien wieder Askon, ein reicher Gutsbesißer, mit feinen brei Töchtern bei ber Polizei Behörbe. Johanna, 18 Jahr alt, sagte, sie habe um 1 Uhr bie Klingel stark ziehen hören, und sei gegangen, um zu öffnen: Sie habe da einen Mann gerttoffen, det zu ihr gesagt: »Ich bin von der Polizei, geben

Sie mir um Gotteswillen schnell Licht. Wir haben bier gang in der Rabe bas Gespenst entdeckt. Das Madchen brachte bem Manne, der in einen großen Mantel gehüllt war, eine Laterne. Sogleich warf er ben Mantel weg, stellte die Laterne auf die Brust und zeigte so den gräßlichsten Körper. Aus seinem Munde kamen Flammen und die Augen rollten gleich glübenden Kohlen in ihren Höhlen. Der Kopf des Ungeheuers war mit der Müge bedeckt; seine ganz eng anliegende Kleidung glich einer schlüpfrigen Schlangenhaut. Ohne einen Laut von sich zu geben, siel das Gespenst über das Madchen her, packte es zugleich am Rieide und Nacken, zwang den Kopf seines Opifers unter einen seiner Arme und zerriß ihm das Kleid mit mestallenen Klauten.

Enblich konnte sich das Mabchen boch frei machen, wurde aber von dem Gespenst an der Treppe wieder ergriffen, und an den Armen, wie an dem Halse gerkraßt. Auf ihren Hüsteruf kam eine Schwester herbei, die sie frei machte. Das arme Mädchen befand sich in einem entsehlichen Zustande und das Ungeheuer entfernte sich nur erst, als die andern Bewohner des Hauses herbeieilten. — Wahrscheinlich ist die Person, die sich solle Schändlickeiten erlaubt, nicht allein; der Mant. I wurde von dem Gespenst nicht aufgehoben, und doch fand man ihn später nicht wieder. — Aus den Nachforschungen der Polizei ergiebt sich, daß dieser Mensch sich sich sie fer Mensch sich sich sie ergiebt sich, daß dieser Mensch sich sich sie Wänner erschreckt hat, aber noch ist es, trot den angestrengtesten Bemühungen nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Buntes.

(Die Che verlängert das Leben). Boltaire, hufland Gasper, Obier, Desparcieur und viele andere Aerzte und erfahrungsreiche Manner haben die Shelosigkeit für eine der Ursachen erklärt,
welche den Aufenthalt des Menscher auf der Erde verkürzen. — So
ergiedt sich auch aus den neuesten Bemerkungen, welche mit allen dis
iest angestellten übereinstimmen, daß ein junges Madchen von 20
Zahren, wenn es sich verheirathet, seine Lebensdauer um 9 Jahre vers
längert. Auf der andern Seite ist die Zahl der verheiratheten Männer, die nach dem 20. Jahre sterben, sahl der verheiratheten Mänser, die der Hagestolzen, welche in derselben Periode sterben, und wenn
43 verheirathete Männer oder Wittwer das 50. Jahr erreichen, so
gelangen nur sechs Hagestolze zu diesem Alter.

Brief = Controlle.

Von B...g: Ich glaube nicht, daß Sie Recht haben. — Bon R.: Leiber ift das Gerügte wahr, aber ich bin nicht Schulb daran. — An W...h: Bor dem Abdruck bes Auflages über Bad D. bitte ich nochs mals um gütigen Besuch. — An S......: Sie lassen ja gar nichts, von sich hören. D. R.

Bergeidnif von Taufen, Trauungen und Sterbefallen in Breslau.

Getauft.

Bei St. Eitlabeth.
Den 17. April: b. B. u. Bädermfte. A. Jentich T. — En unsehl. S. — Den 22.: d. B. u. Seifensiedermste. F. Reichel S. — b. Bädermfte. B. Schlägel S. — b. B. u. Copnkuticher Kriebel S. — b. B. u. Aapesier Schwade T. — b. B. u. Buchbindermste. Schlag T. — b. Aagatb. Streker T. — Ein unehl. S. — Eine unehl. T. — Den 23.: d. B. u. Musstitehrer Ansorge S. — b. B. und Schuhmas hermster. Bogel T. —

Bei St. Maria Magbalena. Den 17. April: b. Bädergef, Zeilner S. — b. Schneibergef. Gunete S. — Cine unebi. T. — Den 18.: b. B. u. Schneibermftr. Grafshoff T. — Den 20.: b. Partifutier Fläthe T. — Den 22.: b. B. u. Schuhmachermftr. 3. Denfigiel S. — b. Schneibergef. 3. hoffs mann S. — b. Kutscher R. Dubel T. — Ein unehl. S.

Bei St. Bernhardin. Den 22. April: d. Haush, I. Borwert S. — d. Schuhmachere gef. Klos S. —

Bei 11,000 Jung frauen. Den 19. April: d. Buchfenmader J. Stodmar S. — Ein unsehl. S. — Den 22.; d. Handschuftabitkant Friedr. Subhoff T. — d. Tagarb. J. Kraufe T. — d. Schullehrer in Rosenthal E. Bergsmann T. — Den 23.: Eine unehl. T.

In ber Garnifonfirche. Den 22. April: d. Gef. 3. Rebling von der 4. Comp. 11. Inf.s Reg. T. —

Getraut.

Bei St. Elisabeth.
Den 17. Upril: Privat-Aktuar R. Glang mit Igfr F. Beit. —
Schneibergel. G. Stört mit Igfr. H. Denfget. — Den 22.: Udmis
nistrator der Schäferei in Obessa E. Bramigk mit Igfr. K. Gutike.
— Den 23.: B. u. Fleischermstr. Words mit Igfr. E. Malitte.
— Schlossemstr. A. Bucher mit E. Stolpe. — Juckrssedergeh. H. Bars
tet mit E. Malig. — Pflanzzärtner F. Drischer mit E. Heinke. —
Symnassatzkehrer I. Franke in Sagan mit Igfr. F. v. Jeege.
— B. u. Krambäubler F. Schesser in Sagan. Engelmann. — Schlosser
gel. E. Krische mit Igfr. W. Klempel. — Kutscher E. Purimann
mit R. Sissert. — Tagarb. G. Hande mit Igfr. K. Ludwig. — Den
24.: B. u. Kausmann B. Klose mit Igfr. P. Hossmann. — B. u.
Kausm. H. Bossatzker. — Welle mit Igfr. P. Hossmann.
mann mit Igfr. R. Trencker. —

Bei St. Maria Magbalena. Den 23. Upril: B. u. Schneibermftr. B. Schneiber mit Igfr. R. Schroter. — Tischlerges. R. E. Gebauer mit Igfr. D. Quaft. — Fuhrmannsgeh. G. Hilmich mit D. Krüger. —

Bei St. Bernhardin.
Den 22. April: Kattunder, S. Arnhold mit A. R. Scholz.
Den 23.: Schuhmacherges. A. Klok mit B. Bübler.
M. Gembigki mit A. Köhler.

3. Achneiterunan B. Schober mit J. Rascher.

Rascher.

Rascher.

Rascher.

Ben 24.: Schneiberges. H. Mahmel mit M. Strelau.

Bet 11,000 Jungfrauen. Den 23. April: Damenpughandler D. Schick mit Ingf. S. Feller. —

Unzeige.

Bum Bleifch = Musichieben, heute ben 26. Upril, labet gant ergebenft ein

Karl Sauer zu Rosenthal.

Der Breslauer Beobachter erscheint wochentlich 3 Mal (Dienstags, Donnerstags und Sannabends) zu bem Preise von 4 Pfennigen bie Kummer, ober wochentlich für 3 Rummern I Sgr., und wird für dresen Preise burch die beauftragten Colporteure abgeliefert. Jede Buch-bandlung und die damit beauftragten Commissionare in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wochentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal eder 39 Rummern, so wie alle Konigl. Post Anstalten bei wochentlich breimaliger Bersendung zu 18 Sgr.